

Lernen-Helfen-Leben e.V., Büro Düsseldorf
c/o Heinz Rothenpieler, Postf. 260124, 40094 Düsseldorf
Tel & Fax 0211-312608, www.l-h-l.de + www.kongo.l-h-l.org
Email: kongo@l-h-l.org



Kongobrief April 2019

12. April 2019

Liebe Förderer, liebe Freunde der Ostkongo-Hilfe von LHL!

Gestern wurde mir empfohlen für Spender ein „Produkt“ anzubieten: Für 100 Euro 100 Bäume pflanzen, für 50 Euro 50 Bäume usw. In der Tat, das wäre populär und jeder Spender hätte sofort das Gefühl, etwas Gutes zu tun für die Umwelt.

Wie könnte dies bei LHL „umgesetzt“ werden? Unsere Kongoprojekte werden zu 90 % vom Entwicklungshilfeministerium gefördert – mehr als Projekte in anderen afrikanischen Ländern. Begründung: durch den Krieg ist die Armut besonders gravierend. Wir können also leicht für eine Spende von 100 Euro 100 Bäume pflanzen und 900 Euro Zuschuss dazubekommen. Nur – ein großer Teil der Bäume ist schon gepflanzt und zwar auch dank der Spenden von Ihnen in den letzten Jahren und sie wachsen jetzt heran. Unsere aktuellen Herausforderungen sind: Forstverwaltung, Forstwirtschaft, Forstarbeiten. Danach wollen die Menschen mit ihrem Wald Geld verdienen, genauso wie die Waldbesitzer in Deutschland.

Ist das denn alles noch „Entwicklungshilfe“?

Nun, unsere Zielgruppe ist eine sehr verarmte Landbevölkerung, die mühsam viele Hektar aufgeforstet hat und immer wieder neu Bäume pflanzt. Bis diese herangewachsen sind und „geerntet“ werden können, vergehen viele Jahre. Da wir die Armut deshalb auch jetzt bekämpfen müssen und nicht „nur“ mit den Bäumen in 10, 15 Jahren, hatten wir Landvolkshochschulen gegründet und dort werden nützliche landwirtschaftliche Kenntnisse vermittelt: Gemüseanbau, Vermehrung von Saatgut für Gemüse, Imkerei, Bau von holzsparenden Lehmöfen, Kompostierung, Herstellung von Ziegenmilch und –käse, Kennenlernen von essbaren Pilzen... Zusätzlich erhielten die Bauern, die beim Pflanzen geholfen haben, aus den Baumschulen Setzlinge für Wald- und Obstbäume, um auf ihrem eigenen Land Agroforstwirtschaft begründen zu können.

Und mitten drin die Kinder, die „Marafiki wa Mazingira“, die Naturfreundejugend. Tausende Marafikis wurden in den letzten Jahren in Jugendgruppen bei Spiel, Spaß und Ernst fortgebildet. Sie können jetzt nicht nur Bäume pflanzen, sondern Auberginen, Zwiebeln, Gemüse... ernten. Sie züchten Meerschweinchen und Kaninchen – und sie waren manchmal die treibende Kraft für Erneuerung und Veränderung in ihren Familien. Als sie älter wurden, sahen sie die Probleme mit den Buschbränden. Sie begannen Feuerbrigaden aufzustellen und die Brände zu bekämpfen. **All dies ist – ich betone dies noch einmal – in den letzten Jahren durch Ihre Spenden möglich geworden! Dafür sind wir Ihnen sehr sehr dankbar, denn das BMZ gibt nur Zuschüsse, wenn wir auch den Eigenanteil aufbringen.**

Doch während die Bäume wachsen, muss eine Forstverwaltung aufgebaut, Waldarbeiter ausgebildet und eine „Verwertungskette“ für das Holz vorbereitet werden. Dies soll demnächst in einer Genossenschaft geschehen, bei der auch die Privatwaldbesitzer mitwirken wollen, die bereits heute Holz verkaufen, doch bei einer Professionalisierung mit höheren Einnahmen rechnen können. Bisher liegen allerdings noch kaum Erfahrungen in der „Sekundärwaldbewirtschaftung“ vor, die Privatwaldbesitzer betreiben eine „Niederwaldbewirtschaftung“. Interessant sind zusätzlich die sogenannten „Non Timber Forest Products“, also, was sich mit ei-

nem Wald auch ohne Holznutzung erwirtschaften lässt: Honig, Pilze, Früchte, Heilkräuter, ja, auch die Jagd. Dafür wurden in den Landvolkshochschulen die Grundlagen geschaffen.

Was künftig noch der Förderung bedarf, ist die Professionalisierung der Forstwirtschaft und der Aufbau von gemeinsamen Strukturen. Ohne unsere Projekte entsteht wenig Kontakt zwischen den verschiedenen Chef-ferien, die bei unserem derzeit größten Projekt immerhin die Fläche eines deutschen Regierungsbezirks umfassen.

Zuletzt war ich Ende Januar bis Anfang März im Kongo. Auf der Internetseite von Lernen-Helfen-Leben berichte ich aus den Projekten. Nicht alle benötigten finanzielle Unterstützung von LHL, manchmal genügte Beratung.

Hier einige Beispiele:

Eine holländische Organisation hat 2012 einen Film mit der **Bevölkerung des Businga-Gebietes** gedreht, in der diese ihren verschwundenen Wald beklagt. Ein Jahr später begannen wir genau dort mit einer Partnerorganisation Aufforstungen und vor allem die Rehabilitation des Naturwaldes. Sowohl der holländische Youtube-Film als auch Bilder vom Businga-Wald können auf unserer Internetseite angeschaut werden. Vor allem der Feuerteufel wollte die Aufforstungen immer wieder zerstören. Die Leute haben gekämpft für ihren Wald, nächtelang Feuer gelöscht, haben Brandwachen in der Trockenzeit aufgestellt, das wild wuchernde Gras, das wie Zunder brennt, herausgeholt. Die Jugend gründete eine freiwillige Feuerwehr und wurde dazu professionell ausgebildet. Seit zwei Jahren ist Ruhe. Der Wald kommt zurück! Hier weiterlesen: <http://www.l-h-l.de/de/neuigkeiten/der-verschwundene-wald-und-das-wunder-von-businga>

Schon 2016 hatten die mit LHL verbundenen Organisationen, welche in der Provinz Süd-Kivu Aufforstungsprojekte durchführten, das "RESEAU CONGOLAIS POUR LA REFORESTATION, RCR/SK" gegründet, also das "**Kongolesische Netzwerk für die Wiederaufforstung**". Dieses "RCR" will eine Lobbygruppe für die Aufforstungsbemühungen sein gegenüber kongolesischen Behörden und internationalen Organisationen. Inzwischen hat RCR zwölf Mitgliedsorganisationen, darunter die Maristas, ein katholischer Orden, der eine sehr professionelle Forstwirtschaft betreibt und für LHL und unsere Trägerorganisationen der ideale Partner ist. Im Februar 2019 wurde auf einer gemeinsamen Tagung nach der Erfahrung der Maristas bei der Waldbewirtschaftung gefragt. Diese müsse, so das Fazit, ein Gleichgewicht bei drei Aspekten erreichen: im sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Bereich. Als Etappenziel formulierte das RCR schließlich ein "Nachhaltiges waldökologisches Entwicklungsprogramm zur Einkommenssteigerung in Südkivu".

<http://www.l-h-l.de/de/neuigkeiten/lhl-lobbygruppe-fuer-forstwirtschaft-im-suedkivu>

Meine Reise führte mich auch nach Katanga. Dort fördert LHL mit einem BMZ-Projekt **Bauern, die sich genossenschaftlich organisieren** wollen. Das Projekt befindet sich in der Nachbarschaft der Bergwerksstadt Kolwezi und wird mit der orthodoxen *Organisation hll. Apostel zur Entwicklung von Katanga* realisiert. Insgesamt 400 ha Ackerland sollen industriell bewirtschaftet werden. Dazu wurde ein Traktor gekauft, zwei weitere sollen noch folgen. Die Fläche soll mit Kompost gedüngt werden, der von den Bauernfamilien u.a. mit dem gehäckselten Gras, das überall reichlich wuchert, hergestellt wird. Eigentlich sollte auf den riesigen Feldern schon Mais und Soja wachsen zur Versorgung von Kolwezi, da aber der Traktor zu spät eintraf, wurden jetzt erst einmal großflächig Bohnen gepflanzt. <http://www.l-h-l.de/de/neuigkeiten/lhl-foerdert-bauerngenossenschaften-katanga-demrep-kongo>

In der Uvira-Region endet bald ein Aufforstungsprojekt, welches sich zunächst die Bekämpfung der Buschfeuer zur Aufgabe gemacht hatte. **Wie der Naturwald aussieht, wenn zwei Jahre keine Buschfeuer mehr wüten**, kann in der Nähe von Sange/Ruzizi-Plateau (gegenüber von Burundi) besichtigt werden. Die LHL-Partnerorganisation wusste bis Anfang Februar noch nicht einmal wie groß das Gebiet von Kiamete überhaupt ist, welches sie von der staatlichen Forstverwaltung zur Betreuung überlassen bekommen hatte. Doch dann marschierten Criss und Antonius mit einem GPS-Gerät um das gesamte Gelände und stellten fest, dass über 1.000 ha dort unter Schutz von ehrenamtlichen Waldhütern stehen, die dort auch Bienenstöcke aufgestellt haben. Was jetzt wächst, kann auf Fotos auf unserer Internetseite betrachtet werden: <http://www.l-h-l.de/de/neuigkeiten/wenn-der-wald-wieder-zurueckkommt>

300 junge Frauen und Mütter konnten mangels Schulgeld nicht zur Schule gehen 2017 begannen sie Lesen und Schreiben zu lernen. Vor einigen Monaten beendeten 275 von ihnen (91,6 %) die sechs Kurse in Kama-nyola und Sange erfolgreich, während 25 Frauen dies leider nicht schafften, davon waren 17 Frauen von Soldaten, die anderswohin versetzt wurden. Die gute Nachricht: Die Siegener Stiftung, die uns dieses Projekt förderte, hat eine Fortsetzung beschlossen, sodass jetzt noch einmal 300 Frauen für Alphabetisierungskurse eingeladen werden können. <http://www.l-h-l.de/de/neuigkeiten/kongo-275-junge-frauen-erfolgreich-alphabetisiert>

Als ich 2004 erstmals in den Kongo reiste, war ich überrascht, ein Land ohne Müll zu finden! Doch das hat sich leider gründlich geändert. Inzwischen sind die „Segnungen“ des Plastikzeitalters auch hier angekommen. Mitte Februar war ich in Uvira am Tanganjikasee von der dortigen Freien Universität zu einem Vortrag über „**Die Bedeutung des organischen und anorganischen Mülls**“ eingeladen und sprach vor ungefähr 50 Studenten und Professoren über einige Hintergründe des weltweiten Müllproblems und wie ein Recyclingsystem aufgebaut werden könnte. <http://www.l-h-l.de/de/neuigkeiten/wohin-mit-dem-muell-lhl-konferenz-mit-der-universitaet-uvira>

2015 und 2016 förderte das BMZ den Aufbau einer heimischen **Schulkreideproduktion in Uvira**. Der erhoffte Profit sollte dann zunächst einer Gehörlosenschule zugutekommen. Leider waren die Baukosten für das Produktionsgebäude aus dem Ruder gelaufen, sodass für die Anschubfinanzierung der Produktion nicht genug zur Verfügung stand. Schließlich wurde auch noch der Projektleiter krank und die Produktion kam zum Erliegen. Ich entschloss mich zu einem radikalen Schritt: Wir nahmen die Produktion mit einigen Freunden in Uvira in die eigenen Hände und installierten einen jungen Betriebswirt als Chef, der dann auch mit frischem Schwung nicht nur die Produktion in Gang brachte, sondern auch eine gute Leistung beim Marketing in den Schulen bewirkte. So ist in den letzten beiden Jahren mit einigen technisch bedingten Unterbrechungen Schulkreide produziert worden. Im August 2018 bat ich einen Rechtsanwalt zu prüfen, welche Gesellschaftsform geeignet sei: eine Firma mit beschränkter Haftung oder etwas anderes? Seine Empfehlung war schließlich die Gründung einer gemeinnützigen Stiftung, in welche wir diese Produktion einbringen könnten, denn im Kongo dürfen Stiftungen operativ tätig sein. Die Satzung haben wir im Februar 2019 vorbereitet. Derzeit erfolgt die Registrierung beim Staat. Die Stiftung wird „**Fondation Enfants l'Afrique**“ heißen, also: „**Afrikanische Kinderstiftung**“ – und Zustiftungen über LHL sind durchaus möglich. Zweck der Stiftung soll nicht nur die Schulkreideproduktion sein, sondern die Schaffung von Arbeitsplätzen für junge Leute, bevorzugt Behinderte, Gehörlose und Blinde! <http://www.l-h-l.de/de/neuigkeiten/afrikanische-kinderstiftung-mit-lhl-uvira-gegruendet>

Mit diesen Informationen aus dem Kongo wünsche ich Ihnen ein frohes und gesegnetes Osterfest

Herzliche Grüße aus Düsseldorf



Spendenkonto:

Lernen Helfen Leben e.V.,

Volksbank Vechta,

BIC: GENODEF1VEC,

IBAN: DE70280641790135875803

Verwendungszweck: Überlebenshilfe Ostkongo

Lernen Helfen Leben ist nach dem letzten uns zugestellten Freistellungsbescheid des Finanzamts Vechta vom 6.10.17, St.-Nr.68/201/0661 wegen Förderung der Volks- und Berufsausbildung sowie der Studentenhilfe und Förderung der Entwicklungshilfe als ausschließlich und unmittelbar gemeinnützigen Zwecken dienend anerkannt.

